

## NACHRICHTEN

## Gesellschaftsbrauerei will AG werden

**Viechtach.** Die Gesellschaftsbrauerei Viechtach will als Aktiengesellschaft (AG) umfirmieren. Das gab Gesellschafter Markus Grüsser in einem Pressegespräch bekannt. Demnach sollen demnächst 1800 Aktien zu je 370 Euro verkauft werden: „Das Geld wird ausschließlich zum Erwerb der Gesellschaftsanteile verwendet“, erklärte Grüsser. Hintergrund ist, dass der noch verbliebene zweite Miteigentümer ausbezahlt werden soll, so Grüsser über die Verwendung des Kapitals. Dafür will er maximal 25 Prozent des Unternehmenswertes von knapp 3,8 Millionen Euro als Anteilsscheine ausgeben. Bereits im Vorjahr hat der Unternehmer über eine Crowdfunding-Plattform 500 000 Euro an Kleindarlehen für Investitionen generiert. Trotz aller Corona-Widrigkeiten entwickle sich die kleine Brauerei positiv. – pnp

## Innovationspreis: Bewerbung gestartet

**München.** Gesucht: Produkt- und Verfahrensinnovationen sowie innovative technologieorientierte Dienstleistungen, die in Bayern entwickelt und vor nicht mehr als vier Jahren im Markt eingeführt wurden. Sie haben die Chance auf den „Innovationspreis Bayern 2022“. Die Bewerbungsphase ist gestartet. Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger betont in einer Mitteilung, dass die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen für die Märkte der Zukunft „unternehmerischen Mut und Risikobereitschaft“ erfordern. Das solle mit dem Preis honoriert werden. Neben drei Hauptpreisen stehen bis zu vier Sonderpreise zur Verfügung. Die eingereichten und nominierten Bewerbungen werden von einer unabhängigen Jury namhafter Repräsentanten aus Wirtschaft und Wissenschaft bewertet und ausgezeichnet. Die Preisverleihung findet am 21. November in München statt. Mitinitiatoren sind der Industrie- und Handelskammertag Bayern (BIHK) sowie die Handwerkskammern. Weitere Infos über die Teilnahmebedingungen und -berechtigung sowie Bewerbungen bis 1. April: innovationspreis-bayern.de. – pnp

## Mit Sicherheit aufs richtige Thema gesetzt

SWS Computersysteme AG erfolgreich mit virtuellem Bürgerbüro und Lösungen in sensiblen Bereichen

Von Regina Ehm-Klier

**Hauzenberg.** Wenn Christian Schreiner (56), Vorstandsvorsitzender der SWS Computersysteme AG, abends um 22 Uhr noch bei einer Video-Konferenz sitzt, ist das nicht zwangsläufig Beweis, dass viel Arbeit liegengeblieben wäre, sondern liegt schlicht an der Zeitverschiebung: „Amerika ist eben mindestens sechs Stunden hinter uns“, erklärt er. SWS mit Sitz in Hauzenberg im östlichen Landkreis Passau hat sich in knapp 35 Jahren des Bestehens mit dem Gespür für die richtigen Themen der Zeit zu einem der größten Systemhäuser in der Region entwickelt.

In 35 Jahren auf 200 Mitarbeiter gewachsen

In Zeiten der Kontaktbeschränkungen wurde mit dem Landratsamt Regensburg ein virtuelles Bürgerbüro entwickelt. Hier kann der Behördengang bequem über das Internet per Video von zu Hause erledigt werden. Und es geht fast genauso zu wie im „echten Leben“, inklusive Wartezeit im virtuellen Flur oder die Möglichkeit einer Terminvereinbarung. Dafür aber lässt sich ein Anliegen schnell und persönlich mit dem zuständigen Ansprechpartner erledigen. Ein Modell, das auch US-amerikanische Behörden, Rathäuser oder Gerichte im Einsatz haben, um zum Beispiel Anhörungen online zu erledigen. Darum auch Schreiners Videokonferenzen.

Ein ähnliches Modell wird bereits erfolgreich im Gesundheitswesen bei Ärzten und Kliniken realisiert. „Die Kunden müssen wissen, wir sprechen ihre Sprache“, erklärt Schreiner das Erfolgsrezept. So kam man mit der Gesundheitsbranche ins Gespräch. SWS hat rund 30 Krankenhäuser in der aktiven Kundenbetreuung. Zum Beispiel lässt sich im Vorfeld einer Operation das Anästhesie-Gespräch virtuell führen. In der Medizin ginge theoretisch viel auf diesem Wege vorausgesetzt die Sicherheit stimmt. Denn eines ist auch klar, betont Schreiner: „Es gibt keinen Kunden, der nicht von Angriffen bedroht ist.“



Die SWS-Vorstände Christian Schreiner (l.) und Lothar Fesl vor dem Modell ihres Neubaus. Im März bezieht das Unternehmen den neuen Firmensitz in Hauzenberg mit zusätzlichem Platz für Veranstaltungen und Start-ups. – F: ek

Wenn Schreiner und sein Vorstandskollege Lothar Fesl (55) von ihren Projekten erzählen, können sie es manchmal selbst nicht fassen, wie weit das Unternehmen in 35 Jahren seines Bestehens gekommen ist: „2016 haben wir 100 Mitarbeiter gefeiert – das ist erst fünf Jahre her“, blickt Schreiner kurz zurück. Denn jetzt sind es über 200 Frauen und Männer – in der Branche indes immer noch in umgekehrter Reihenfolge –, die bei SWS arbeiten, gut 130 am Stammsitz Hauzenberg. Die weiteren in den stetig wachsenden Ablegern in Regensburg und seit 2017 auch in Nürnberg.

Wenngleich Lothar Fesl die hohe Mitarbeiterstabilität betont und stolz berichtet, dass über ein Drittel der Mannschaft länger als 10 Jahre dabei ist, geht das Wachstum massiv weiter: Wurden früher drei Azubis in einem Jahr eingestellt, sind es mittlerweile zehn. 28 junge Leute beschäftigt das Haus zurzeit. Schon jetzt ist die Belegschaft international, kommt aus USA, England, Kroatien, Serbien, Syrien bis Aserbaidschan, zählen die Vorstände auf. Ein „Outsourcing“ von Aufgaben in günstige Länder wie Indien, zum Beispiel zur Betreuung am Servicetelefon, „ist für uns keine Lösung, das sind wir nicht“, winkt Lothar Fesl ab. Ergo muss das Unternehmen selbst für seinen Nachwuchs sorgen, bildet Systemkaufleute, Fachinformatiker, Systemintegratoren und weitere Fachleute selbst aus, auch um dem demografischen Wandel zu begegnen. Denn der Arbeitsmarkt ist leergefegt.

## Neubau soll im März fertig sein

Es gehe im niederbayerischen Systemhaus, das diverse große Namen in der Kundenliste führt, um das Miteinander, „das ist ein hoher Teil unserer Kultur“, betont Schreiner. Weil das aus Platzmangel

aktuell nur bedingt gegeben ist – die Mitarbeiter in Hauzenberg sind bereits auf drei Standorte rund um die Kleinstadt aufgeteilt –, wurde letztes Jahr Spatenstich für den Neubau gefeiert. Im Stadtzentrum entsteht ein vierstöckiger Neubau, in den sieben Millionen Euro investiert werden. Auf 2700 Quadratmetern soll viel Platz geboten sein – nicht nur fürs eigene Unternehmen, sondern auch für Seminare und öffentliche Kulturveranstaltungen. Flexible, voll ausgestattete Mietflächen stehen außerdem für Start-ups bereit, bestenfalls mit verwandter Thematik zum Hauseigentümer.

Dass der Umzug ins neue Gebäude im März 2022 ausgerechnet ins Jahr des 35. Bestehens fällt, bezeichnen die Vorstände als „schönen Zufall“.

Auch wenn keine „Jubiläumssfeier“ geplant ist, wird das Jahr 2022 doch Anlass sein, auf den relativ kurzen Weg der Firma zurückzublicken. Der begann 1987 unter anderem mit der Branchen-

software „Hairstar“ als erstem Verkaufsschlager, der schließlich in rund 700 Friseurläden Deutschlands Farbe, Schnitt und Lockenwicklergröße digital verwalten ließ. Lag der Umsatz 1990 bei immerhin 820 000 Euro kletterte er 2020 auf 45 Millionen, 2021 „krazen wir an den 50 Millionen Euro“, sagt Schreiner. Um Synergien zu nutzen und sich breiter präsentieren zu können, hat sich das Unternehmen 2008 der österreichischen ACP Group angeschlossen, fungiert dort als Tochterunternehmen, ist aber zu 100 Prozent im Mitarbeiterbesitz. Langjährige Partnerschaften mit den Marktführern Cisco, HPE oder Microsoft runden das Portfolio ab.

Anfang der 2000er Jahre sicherte sich SWS mit Aufträgen rund um die Datensicherheit Aufträge bei Bundeswehr und Nato. Damit richtete sich SWS frühzeitig aus. „IT-Sicherheit ist eines der Zukunftsthemen schlechthin“, zeigt sich Christian Schreiner überzeugt, dass SWS aufs richtige Thema gesetzt hat.

## Reste von „Real“ verkauft

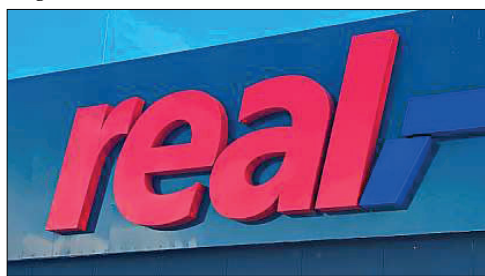
Märkte in Pocking, Zwiesel und Traunstein bleiben – Neuer Betreiber für Passau

Von Melanie Bäumel-Schachtner

**Passau.** Den Verbrauchermärkten von „Real“ steht erneut eine Veränderung ins Haus. Rückblick: Am 25. Juni 2020 hat die Metro-Gruppe die Real GmbH an die SCP Retail Investments S.A. mit Sitz in Luxemburg verkauft. Nun plant SCP, die Real GmbH weiter zu veräußern. Wie ein Sprecher der PNP auf Anfrage bestätigt, übergibt die SCP mit Wirkung vom 1. Juli dieses Jahres an das Family Office der Unternehmerfamilie Drs. Tischendorf sowie ein Team von Real-Managern. Das betrifft auch die verbliebenen Märkte in der Region. Pocking, Zwiesel und Traunstein gehören zu diesen 60 von ursprünglich bundesweit 276 Märkten, die unter der Marke Real ab dem 1. Juli 2022 weitergeführt werden.

Die Geschichte von Real in Passau geht dagegen zu Ende. Dort werde gerade mit einem Nachfolger verhandelt, der den operativen Betrieb unter neuem Namen fortsetzen will, heißt es auf Nachfrage unserer Zeitung. Ein Name wurde nicht genannt.

Wie die SCP in einer Mitteilung erklärt, ist die Transaktion im Dezember vereinbart worden. Über die Konditionen sei Stillschweigen vereinbart worden. In den 60 verbliebenen Märkten in ganz Deutschland, die unter dem Markennamen Real weiterbetrieben werden, sollen rund 5000 Mit-



Es geht in einigen Städten weiter: Die Real GmbH soll erneut verkauft werden. Über die Passauer Filiale wird noch verhandelt. – Foto: mel

arbeiter weiterbeschäftigt werden. Dazu zählen laut Unternehmenssprecher auch die Standorte Pocking, Zwiesel und Traunstein.

In Passau werde dagegen gerade final eine Übernahme durch einen Nachfolger-Lebensmittelhandel verhandelt. Die Entscheidung für Passau falle wahrscheinlich in den nächsten Wochen und werde dann zeitnah kommuniziert. Die Zeit von Real in Pfarrkirchen, Straubing und Landshut ist dagegen bereits vorbei (wir berichteten).

Die SCP sei von Beginn an bestrebt gewesen, die bestmögliche Lösung für die Mitarbeiter sowie Standorte zu finden, so das Unternehmen, das nun verkauft hat. Der Verkauf der zukünftig rund 60 Standorte umfassenden Real GmbH sei ein weiterer Meilen-

stein auf diesem Weg. „Mit der langjährigen Expertise des Real Management-Teams sowie der unternehmerischen Erfahrung von Dr. Sven und Dr. Annett Tischendorf hat real eine langfristige und sehr gute Perspektive“, wird Patrick Kaudewitz, Verwaltungsratsvorsitzender der SCP Retail Investments S.A., zitiert.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2022 werde Rechtsanwalt Dr. Sven Tischendorf mit in die Geschäftsführung von Real eingetreten. Tischendorf dazu: „Uns anvertraute Unternehmen entwickeln wir nachhaltig weiter. Real hat einen sehr gesunden Geschäftskern. Zusammen mit dem zukünftigen Management-Team ist es unser Ziel, die real GmbH als SB-Warenhausunternehmen mit einem Lebensmittel- und Nonfood-Sortiment

substanziell zu modernisieren und damit sehr erfolgreich neu auszurichten.“ Die Verhandlungen bezeichnete er als „fair“ und „gute Basis“ für einen Fortbestand des Unternehmens.

Der gesamte Wareneinkauf, die Warenlogistik sowie einige andere Zentralfunktionen werden laut Mitteilung im Rahmen einer Kontorvereinbarung von einem Partner übernommen. Das Fachmagazin „Lebensmittel Zeitschrift“ mutmaßt, dass dieser Partner der REWE-Konzern sein könnte. Allerdings sei auch die weitere Belieferung durch die RTG denkbar, berichtete das Fachblatt vor wenigen Tagen. RTG ist die „Retail Trade Group“, ein Lebensmittelhandel-Joint-Venture mehrerer großer Handelsunternehmen. Edeka dagegen habe kein Interesse, heißt es in dem Bericht.

Rund 130 Mitarbeiter werden laut Mitteilung der SCP in der Servicegesellschaft der neuen Eigentümer die künftigen Aufgaben der Zentralverwaltung übernehmen. Zustimmung zum Verkauf muss noch das Bundeskartellamt.

Wie der Verkäufer mitteilt, sei dessen Placet für den 30. Juni vorgesehen. Das Umsatzvolumen beträgt nach Informationen der „Lebensmittel Zeitung“ 700 Millionen bis maximal eine Milliarde Euro. Vor zwei Jahren sei Real für einen Umsatz von 6,7 Milliarden Euro (netto) gestanden, so das Blatt weiter.

## Simbacherin übernimmt Steuer bei Austrian Airlines

Annette Mann startete Karriere bei Lufthansa

**Simbach/Wien.** Eine gebürtige Niederbayerin steht ab März an der Spitze der österreichischen Fluggesellschaft „Austrian Airlines“ (AUA): Annette Mann (43) stammt aus Simbach am Inn und hat bei Lufthansa 2003 ihre Karriere gestartet. Ab März soll sie an der Spitze der Lufthansa-Tochter AUA in Wien stehen.

1997 legte Annette Mann, die damals noch Schröder hieß, am Tassilo-Gymnasium Simbach im Landkreis Rottal-Inn das Abitur ab. Dann verließ sie ihre Heimatstadt, um in Passau und Eichstätt Wirtschaft zu studieren. Die Betriebswirtin hat in den letzten 18 Jahren innerhalb der Lufthansa Group in diversen strategischen, konzeptionellen und operativen Rollen Managementenerfahrung gesammelt, wie einer Mitteilung zu entnehmen ist. Aktuell ist die 43-Jährige konzernweit für die Corporate Responsibility, die ein ganzheitliches und konzernüber-



Wird CEO von Austrian Airlines: Annette Mann. – Foto: AUA

greifendes Nachhaltigkeitsprogramm beinhaltet, verantwortlich. Kurz vor Weihnachten wurde Annette Mann als Nachfolgerin von AUA-CEO Alexis von Hoensbroech nominiert, der den Konzern auf eigenen Wunsch verlässt. Der Aufsichtsrat muss der Personalie noch zustimmen. – pnp

## Programm für Ausbilder

**Passau.** Eine Qualifizierungsoffensive für Ausbilder zu den Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung startet die IHK mit einem kostenlosen Programm. Hintergrund ist die vorgeschriebene Verantwortung dieser Themen in der beruflichen Ausbildung. Auftakt

ist ein Tagesseminar „Nachhaltig handeln und Digitalisierung nutzen – Strategien für den Ausbildungsalltag im Wandel entwickeln“ am 1. Februar online. Infos zum Programm und Anmeldung: www.ihk-niederbayern.de/ausbilderqualifizierung – pnp